



## INHALT

11 gute Gründe das IAO Übereinkommen über Heimarbeit (Ü 177) zu ratifizieren	4
Vorwort – Wie diese Broschüre entstanden ist	5
Einleitung	6
Überblick über Heimarbeit weltweit	9
Heimarbeit in Deutschland	12
Wie ist es zum Übereinkommen über Heimarbeit gekommen?	14
IAO und der informelle Sektor	16
Die „International Labour Organisation“ (ILO)	17
Zusammenfassende Argumente für und wider die Ratifizierung des Übereinkommens über Heimarbeit (Ü 177) auf der IAK 1996	19
Was haben wir mit den Ländern des Südens zu tun?	23
Aus dem Süden: die Meinung einer Gewerkschafterin	27
Mit welcher Begründung wird die Ratifikation des Übereinkommens über Heimarbeit abgelehnt?	29
Deutschland und die IAO-Übereinkommen	30
Argumente und Gegenargumente bezüglich der Ratifizierung des Übereinkommens über Heimarbeit	31
Wer wir sind (über die Herausgeber)	33
Anhang Das Übereinkommen über Heimarbeit (Ü177) der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) im Wortlaut Adressen / Impressum	35

## Impressum:

**Herausgeber:** Deutscher Gewerkschaftsbund  
Evangelischer Entwicklungsdienst  
Friedrich-Ebert-Stiftung  
Global Labour Institute  
Deutsche Kommission Justitia et Pax

Printed in Germany 2005

## Vorwort

### Wie diese Broschüre entstanden ist

Im Jahre 2004, fanden zwei Seminare in Berlin statt, die als zentrales Thema „Informelle Ökonomie“ hatten:

- 1) Organisieren – nicht resignieren: Das Recht auf Vereinigungsfreiheit für die informelle Wirtschaft; Modelle, Strategien, Hindernisse – am 18. und 19. März 2004; Organisatoren: DGB und Justitia et Pax.
- 2) Menschenwürdige Arbeit und soziale Sicherheit in der informellen Wirtschaft; Elemente einer armutsorientierten Entwicklungsstrategie – vom 11. bis 13. Mai 2004; Organisatoren: DGB Bildungswerk, Evangelische Akademie zu Berlin, Evangelischer Entwicklungsdienst, IRENE-Netzwerk (Niederlande).

Die informelle Wirtschaft ist in den letzten Jahren immer stärker in das Interesse der (entwicklungspolitischen) Diskussion gerückt. Der Grund dafür ist, dass der Anteil der Arbeitenden in nicht-registrierten und nicht-vertraglich abgesicherten Verhältnissen weltweit dramatisch wächst. In vielen Ländern Asiens und Afrikas beträgt die Anzahl der überwiegend weiblichen informell Arbeitenden zwischen 50% und 80% der Gesamtbeschäftigten. Auch in den Ländern des Nordens ist der Anteil wachsend. Während die Schattenwirtschaft in den Industrieländern in erster Linie einen Ausstieg aus regulierten Bedingungen der Wirtschaft beschreibt, ist der informelle Sektor im Süden oft die einzige Chance zum Einstieg in erwerbswirtschaftliche Tätigkeit und gleichzeitig die einzige Chance zum Überleben.

Es ist sicher kein Zufall, dass die o.g. Seminare sich mit den Themen Organisation und soziale Sicherung beschäftigen. Für die Menschen, die in diesem nicht-regulierten Teil der Ökonomie arbeiten sind dies die zentralen Themen. Nach Seminaren dieser Art stellen sich viele oft die Frage: Und wie geht es weiter?

In der Diskussion mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen aus den Ländern des Südens entstand die Idee, sich für die Ratifizierung des Übereinkommens über Heimarbeit der Internationalen Arbeitsorganisation einzusetzen. Heimarbeiterinnen stellen einen beträchtlichen Anteil unter den Beschäftigten in der Schattenwirtschaft dar. Das Anliegen des Übereinkommens ist, die in Heimarbeit Beschäftigten mit den formell Beschäftigten gleichzustellen, z.B. in Fragen des Arbeitsschutzes, Mutterschutzes oder auch der sozialen Sicherung. Es ist ein Übereinkommen, das dazu beitragen kann, diesen Bereich der informellen Ökonomie aus dem Schatten herauszuholen, Mindeststandards zu gewährleisten und ihn damit wieder in den Bereich der formellen Ökonomie einzugliedern. Außerdem wird in dem Übereinkommen ausdrücklich das Recht auf Vereinigungsfreiheit geregelt. Arme sind – nicht nur – Opfer: Sie organisieren sich in Gewerkschaften, Assoziationen, Genossenschaften und in kirchlichen Verbänden. Sie brauchen aber unsere Unterstützung, weil sie oftmals nicht mit den Rechten ausgestattet sind, die sie brauchen, um sich für die Verbesserung ihrer Arbeits- und Lebenssituation einzusetzen.

Wir, die Herausgeber, wollen mit dieser Broschüre zum einen, in relativ komprimierter Form, Informationen für an diesem Themenkomplex Interessierte geben und zum anderen einen Diskussionsprozess auslösen, der u.a. idealerweise dazu führen soll, dass das Übereinkommen über Heimarbeit ratifiziert wird. Dies wäre ein kleiner, aber nicht geringer Beitrag, mit dem die deutsche Regierung zeigen würde, dass es ihr Ernst ist mit Verlautbarungen die Armut in der Welt zu bekämpfen und mit dazu beizutragen, dass Menschen überall unter menschenwürdigen Bedingungen arbeiten und leben können.